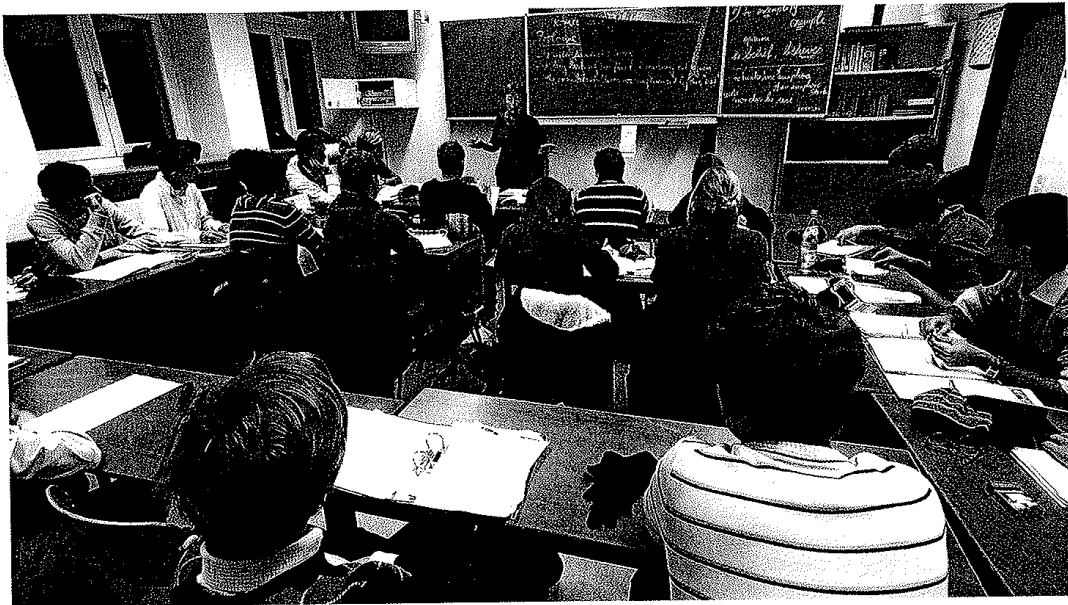


Raus aus dem Elfenbeinturm

Im nächsten Schuljahr führen alle bayerischen Gymnasien in der Oberstufe ein Projekt-Seminar ein. Damit öffnen sich die Schulen der Arbeitswelt. Firmen können jetzt im Rahmen von Projektpartnerschaften ihren Nachwuchs unter die Lupe nehmen.

HARRIET AUSTEN



„**UNS IST WICHTIG**, gut vorbereitete Ausbildungsbewerber zu bekommen, die schon einmal mit der Berufswelt Kontakt hatten und eigene Vorstellungen entwickeln konnten“, bekräftigt Peter Maeke, Referent für Schul- und Bildungsk Kooperationen der Flughafen München GmbH. Das gesellschaftspolitisch engagierte Unternehmen griff deshalb sofort die Bitte des Kultusministeriums auf, die Einführung der Projekt- oder kurz P-Seminare proaktiv zu unterstützen. Um sich als bevorzugter Partner der acht Umlandgymnasien zu positionieren, rief die Konzernausbildung ein „P-Center of Excellence“ ins Leben. Hier werden die Themen für die Projektarbeiten der Schüler entwickelt, die dafür das ganze Kooperationsnetzwerk des Münch-

ner Flughafens nutzen können. Die schnelle Reaktion des Flughafens und auch anderer bayerischer Unternehmen zeigt, wie willkommen das Reformkonzept der Gymnasien ist. Den Firmen und auch den Universitäten war die Praxisferne der Schulen stets ein Dorn im Auge. Gymnasiasten seien nur unzureichend auf Studium und Arbeitswelt vorbereitet, über 90 Prozent der Abiturienten wüssten nicht, welche Ausbildung sie anstreben sollen, monierten sie. Genau da setzt das neue P-Seminar an, das die Berufswahl- und Berufsweltkompetenz der Schüler stärken soll. Kernpunkt ist eine praxisbezogene Projektarbeit mit externen Partnern (siehe Kasten auf Seite 25). „Damit öffnen wir den Schorraum Schule und sorgen dafür, dass die

Schüler und Lehrkräfte über den Tellerand blicken“, erklärt Projektleiter Martin Wunsch vom Bayerischen Kultusministerium.

Schon die Pilotversuche zeigen, mit wie viel Kreativität und Begeisterung sich die bayerischen Gymnasien der neuen Herausforderung stellen. So entwickelte zum Beispiel eine Schülerfirma des Klenze-Gymnasiums aus München eine ungewöhnliche Lesehilfe, mit der man entspannt im Liegen lesen kann. Die Schüler des Albrecht-Ernst-Gymnasiums Oettingen produzierten für das Fürstliche Brauhaus in Wallerstein einen Imagefilm, den sie in fünf Sprachen übersetzten. Das Ludwig-Thoma-Gymnasium aus Prien gestaltete zusammen mit einem Kunstschmied, ei-

Das neue P-Seminar

Ab dem Schuljahr 2009/2010 gehört das Projekt- oder kurz P-Seminar zur Studien- und Berufsorientierung an der Oberstufe der bayerischen Gymnasien zum Lehrplan. Die Schüler der 11. und 12. Jahrgangsstufe sollen damit Praxiserfahrung sammeln und methodische und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Eigeninitiative und selbstverantwortliches Handeln einüben.

Das P-Seminar besteht aus zwei Teilen: der Orientierung über Studiengänge, Auswahlverfahren, Berufsfelder, Bewerbungstraining sowie über die eigenen Stärken und Schwächen und einer einjährigen Projektarbeit in Kooperation mit externen Partnern. Das sind Unternehmen und Handwerks-

betriebe, aber auch soziale, öffentliche und kirchliche Einrichtungen, Behörden, Museen, Theater und Vereine. Sie können dabei Kontakt zum Nachwuchs aufnehmen, gesellschaftliches Engagement beweisen, ihr Image stärken, die Schulentwicklung mitgestalten und die Kreativität der Schüler kostenlos nutzen.

Mögliche Themen für die Gymnasien lassen sich proaktiv in das Online-Portal www.sprungbrett-bayern.de stellen. „Für uns ist es wichtig, dass die Partner langfristig zur Verfügung stehen“, beschreibt Projektleiter Martin Wunsch vom Bayerischen Kultusministerium ein zentrales Anliegen der Initiatoren.

nem Gartenbauingenieur, einem Landschaftsarchitekten und einem Statiker einen Teil des Schullhofes neu.

Kein Wunder, dass die Ministerialbeauftragte für die Gymnasien in Oberbayern-West, Karin

Oechslein, freudig resümiert: „Es läuft besser als gedacht.“ Sie und ihre Kollegen vom Kultusministerium, das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (BBW), die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, die Eberhard von Kuenheim Stif-

tung und das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung haben in groß

BEWUSSTSEIN FÜR DIE BEDEUTUNG DER REGION WECKEN

angelegten Informationskampagnen in ganz Bayern Schulleiter, Lehrkräfte und Arbeitswelt auf die neuen P-Seminare vorbereitet. Dabei stellte Andreas Hochholzer vom BBW ein „besonders großes Interesse bei den Unternehmen“ fest. So begrüßt

zum Beispiel Michael Stammberger, Ausbildungsleiter bei Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG in Coburg, die enge Verzahnung mit der Wirtschaft: „Wir brauchen fließende Übergänge von der Schule in die Arbeitswelt“. Immerhin prüfen die Brose-Ingenieure derzeit einen Autositz mit selbst eingebauter Absauganlage, den Schüler im Vorversuch für die Firma entwickelt haben. Und Dorothee Strunz von der Hofer Firma Lamilux Heinrich Strunz GmbH begreift die P-Seminare sogar als wichtige Maßnahme im Kampf gegen die Abwanderung junger Menschen und Fachkräfte: „Wir müssen das Bewusstsein der Schüler wecken und fördern, dass unsere Region unendlich viele und attraktive Möglichkeiten bietet“, unterstreicht die Geschäftsführerin, die den Gymnasien Kooperationsthemen wie demografischer Wandel, Personalmarketing und Unternehmensethik anbietet.

IHK-Info

Noch Fragen?

Dr. Josef Amann, Tel. 089 5116-329
E-Mail: amann@muenchen.ihk.de